

CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm

Neujahrsempfang am 9.1.2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

verehrte Gäste,

ein herzliches Willkommen ihnen allen! Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes und glückliches Jahr 2018.

Gestatten Sie mir, dass ich einige wenige Gäste kurz besonders begrüßen möchte:

Ein herzliches Grüß Gott, Ihnen, verehrte **Frau Dekanin Burmann** als Hausherrin. Besten Dank für die Räumlichkeiten, die im Laufe des Jahres noch weiter optimiert wurden. Der renovierte Petrusaal bietet ein schönes Ambiente für den heutigen Empfang.

Herzlich willkommen in der Heimat, liebe **Frau Staatsministerin Dr. Beate Merk**. Wir freuen uns auf die Ansprache am heutigen Abend „Bewegte Zeiten-auf uns alle kommt es an!“.

Herrn Landrat Thorsten Freudenberger, Danke für die faire Begleitung des Vorhabens „Kreisfreiheit der Stadt Neu-Ulm“ durch den Landkreis Neu-Ulm.

Wir bitten um Verständnis, wenn wir uns trotz der guten Zusammenarbeit mit dem Kreis in der Vergangenheit, weiterhin für die Zukunft als 4. Partner „auf Augenhöhe“ in der Region mit der Stadt Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Kreis Neu-Ulm aufstellen möchten.

Herrn Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Musiker des **Jazz-Quartetts „No milk-no sugar“**, Lea Knudsen, Magnus Schneider, Ulrich Kuhn, Rüdiger Pryzibilla, ihr habt für einen schwungvollen Beginn des Abends gesorgt. Uns freut es sehr, dass uns der **Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch** „interkommunal im gemeinsamen Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm“ wieder als Schlagzeuger, als „Taktgeber“ aus der Stadt Ulm, unterstützt. Wir nehmen dies als ein gutes Omen für alle heranstehenden gemeinsamen Projekte der beiden Städte diesseits und jenseits der Donau.

Ich begrüße Sie alle herzlich als Mandatsträger/innen aus den Parlamenten, aus Stadtrat, Gemeinderat und Kreistag, als Vertreter der Geistlichkeit, der Vereine, als Gäste aus Wirtschaft, als unsere Ansprechpartner in den Behörden, den Schulen, den Hochschulen, der Polizei, der Feuerwehr, der Hilfsorganisationen, der Bundeswehr, als geschätzte Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der städtischen Gesellschaften, der Stadtwerke und insgesamt als Mitbürger und Mitbürgerinnen aus der Region Neu-Ulm/Ulm.

Guten Abend auch an die anwesenden Vertreter der Medien.

Der Jahrwechsel sollte für uns die Zeit sein, inne zu halten und in Gedanken die vergangenen zwölf Monate an sich vorbeiziehen zu lassen. Es ist jetzt auch die Zeit, gute Vorsätze für das neue Jahr zu fassen, Pläne zu schmieden und seinen Blick in die Zukunft zu richten.

Neu-Ulm steht zu Beginn des Jahres 2018 sehr gut da, noch besser als in den vergangenen Jahren. Die Bedingungen am Standort Neu-Ulm, das zeigen die Zahlen, für die Wirtschaft, die Bildung, für Arbeit und Ausbildung, für die Kultur haben sich erfreulich gut entwickelt.

Wir werden 2018 einen Rekordhaushalt beschließen. Wir werden tilgen. Wir werden investieren. Wir werden Rücklagen bilden. Wir sorgen vor. Wir geben jeden vierten Euro im Verwaltungshaushalt für die Bildung, Kinderbetreuung, Familien, Integration Kultur und Sport aus. Die Zuschüsse der Stadt für Kultur, den sozialen Bereich und den Sport sind von knapp 12 Mio. € in 2014 auf über 17 Mio. in 2018 d.h. plus 58 % angestiegen. Damit zeigt die Stadt, dass sie nachhaltig bereit ist, ein hohes Maß an Verantwortung für die Entwicklung und den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft zu übernehmen.

Für diesen Zusammenhalt kann die Stadt nur einen Teil des notwendigen „Kitts“ liefern. Es sind darüber hinaus alle gesellschaftlichen Akteure gefordert, dem Trend, das eigene Ich in den Vordergrund zu stellen, dabei die Interessen der Gemeinschaft aus dem Auge zu verlieren, dafür aber umso vehementer, unversöhnlicher und mit deutlich fehlenden Respekt in der Auseinandersetzung die eigenen Interessen durchsetzen zu wollen, entgegen zu wirken. Die Medien tragen, was das Entgegenwirken anbelangt, eine große Verantwortung.

Wir müssen uns wieder stärker Gedanken darüber machen, was uns zusammenhält. Wir müssen uns stärker darum bemühen, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Fokus stellen, dass wir uns bemühen, die notwendige Achtung vor dem anderen an den Tag legen d.h. sich kümmern, aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen.

Entscheidend für den Erfolg in der Zukunft, für die Chancen der Menschen in Neu-Ulm, für die Spitzenstellung der Stadt, ist doch, dass wir uns um das kümmern, was die Menschen in Neu-Ulm bekümmert. Wir müssen Antworten auf konkrete Lebensfragen geben können, das geht weit über das Straßenausbaubeitragsrecht hinaus.

Wir müssen in Neu-Ulm gemeinsam an konkreten Antworten auf folgende Fragen arbeiten:

Wohnraum, Höhe der Miete, eine auskömmliche Rente, ein sicheres Leben trotz neuer Gefahrenlagen, Chancen für junge Familien, eine funktionierende Pflegeversorgung, Zuwanderung und Integration, eine umweltschonende Mobilität, die Bewahrung unserer Umwelt, unserer Kultur, unserer Heimat und unseres Zusammenhalts.

Diese Herausforderungen können wir nur gemeinsam mit den Verbänden, Vereinen, Kirchen und Organisationen in Neu-Ulm meistern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren aus den Verbänden, Vereinen, Kirchen und Organisationen: Sie sind neben den Familien der „Kitt“, den wir brauchen, ohne den es nicht geht. Ein Dankeschön an all jene, die in, für und mit Neu-Ulm arbeiten, sich für Neu-Ulm engagieren, und dafür sorgen, dass das Zusammenleben in unserer Stadt funktioniert, dass wir nicht nur nebeneinander her, sondern miteinander hier leben. Sie alle setzen sich für unsere Heimatstadt Neu-Ulm ein!

Ich danke ganz besonders all denen, die einen schweren und gefährlichen Dienst für uns tun: unserer Polizei, allen Rettungskräften und unseren Soldatinnen und Soldaten. Angriffe gegen

Polizisten, gegen Rettungskräfte oder unsere Feuerwehr, wie jüngst in Berlin geschehen, können wir keinesfalls dulden. Wir sind gespannt, wie konsequent die Justiz und die Gesetzgeber reagieren werden.

In diesen Dank möchte ich ausdrücklich auch das Engagement der Wirtschaft in Neu-Ulm, der Arbeitgeber in Neu-Ulm, der Partner aus Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm mit einbeziehen.

Sie alle tragen zu dem gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, auf den wir auch in „unruhigeren Zeiten“ bauen wollen.

Die Zeiten für die CSU waren im Jahr 2017 durchaus „unruhig“, noch immer haben wir eine geschäftsführende Regierung.

Vor über drei Monaten war die Bundestagswahl, und noch immer haben wir eine geschäftsführende Regierung. Wir hoffen, dass die Verhandlungen mit der SPD erfolgreich abgeschlossen werden können.

Ein Wahlergebnis, ein Bürgervotum, eine Situation, die gerade auch die CSU vor große Herausforderungen stellt.

Die CSU hat jedenfalls verstanden, dass es ein „weiter so“ nicht geben kann. Die Wähler/innen müssen spüren, dass die richtigen Schlüsse aus dem Wahlergebnis gezogen werden. Dazu gehört eine glaubwürdige Regelung der Zuwanderung und nachhaltige Lösungen für Rente, Gesundheit, Pflege und Mieten.

Wir freuen uns daher auf die nun folgende Ansprache von Frau Dr. Beate Merk „Bewegte Zeiten-auf uns alle kommt es an!“.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr alles Gute und Gottes Segen.

Johannes Stingl